

GROSSER BIBELWETTBEWERB AN HESSENS SCHULEN: #HEILIG

Die ökumenische Stiftung „Bibel und Kultur“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die kulturelle Bedeutung der Bibel im öffentlichen Bereich zu reflektieren und den Dialog darüber zu fördern. Ein Mittel dazu bildet der Schüler- und Jugendwettbewerb „Bibel heute“. In den vergangenen Wettbewerben haben je nach Größe des Bundeslandes bis zu 10.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit bis zu 1.200 Beiträgen teilgenommen. Der Wettbewerb ist ein niederschwelliges Angebot, biblische Texte bei der Erfahrung, Deutung und Bewältigung heutiger Lebenswirklichkeit ins Spiel zu bringen.

Das Thema des hessischen Wettbewerbes 2018 ist: „#heilig – Was ist heilig?“ Die inhaltliche und kreative Umsetzung kann als Einzel-, Gruppen- oder Klassen-Beitrag einge-

reicht werden. Eine wichtige Rolle haben die Lehrkräfte und Gruppenleitenden, die die Teilnehmenden motivieren und begleiten. An der Trägerschaft beteiligt sind das Kultusministerium, die beiden Landeskirchen EKHN und EKKW sowie die drei Bistümer Mainz, Limburg und Fulda. Der Ministerpräsident hat die Schirmherrschaft zugesagt.

Einbezogen sind alle Schularten ab der zweiten Klasse und kirchliche Kinder- und Jugendgruppen, insgesamt 1.200 Grundschulen, 800 weiterführende und rund 100 private Schulen. Der Wettbewerb richtet sich auch an den außerkirchlichen Bereich des Ethikunterrichts.

Der Wettbewerb startet in den Sommerferien bzw. mit Beginn des Schuljahrs und endet im Januar

2019. Die Jurierung ist geplant für Januar/Februar 2019 und das Abschlussfest soll 2 Wochen nach Ostern stattfinden.

Die kreative Gestaltung der Wettbewerbsbeiträge ist freigestellt, inhaltlich müssen diese das Thema aufgreifen. Einschränkungen gibt es beim Umfang (Videoclips nicht länger als 5 Minuten, schriftliche Ausarbeitungen weniger als 10 Seiten). In jeder der vier Altersstufen werden die drei besten Beiträge ausgezeichnet: die vier ersten Preise mit je 600 Euro, die zweiten Preise mit 400 Euro und die dritten mit 200 Euro.

Alle Informationen zum Bibelwettbewerb finden Sie unter www.hash-tag-heilig.de. Bitte beachten Sie auch den Flyer, der dieser Ausgabe der RPI-Impulse beiliegt.

NEUE STUDIENLEITERIN IN MAINZ: SUSANNE GÄRTNER



Seit dem 1. Februar 2018 ist Susanne Gärtner neue Studienleiterin im RPI Mainz. Sie arbeitete in den letzten acht Jahren am Staatlichen Studienseminar Mainz für das Lehramt an Grundschulen im Fach Mathematik und war überwiegend an Stadtschulen tätig. Im RPI ist sie zuständig für die Region Mainz und den Arbeitsbereich Grundschule.

Trotz mancher herausfordernden Lerngruppenzusammensetzungen und ungünstiger Rahmenbedingungen bewahrte sich die gebürtige Mannheimerin über viele Jahre die Freude am Religionsunterricht und ist bis heute motiviert, auch neue Konzepte und Ideen auszuprobieren. Dabei kann sie auch aus einem reichhaltigen Fundus langjähriger Kindergottesdienstarbeit schöpfen.

Ihre pädagogischen und methodischen Entscheidungen orientieren sich an den Fragen: Wie kann es immer wieder gelingen, dass Kinder Gott für sich neu entdecken? Wie kann Gott nicht nur als Lerngegenstand zur Förderung von Kompetenzen, sondern auch darüber hinaus bis in den Alltag der Kinder begreifbar und erfahrbar vermittelt werden?

Susanne Gärtner wohnt im pfälzischen Bobenheim-Roxheim, sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist mit ihrer Heimat sehr verbunden, geht gerne wandern oder begeistert sich für Stand-up-Paddling und Schwimmen im Silbersee vor ihrer Haustür. Am 24. April 2018 wurde die neue Studienleiterin im RPI in Mainz in ihren Dienst eingeführt.

NEUE STUDIENLEITERIN IN KASSEL: ANKE TRÖMPER



Am 1. Juni 2018 tritt Anke Trömper ihren Dienst als Studienleiterin am RPI Kassel an. Sie war sechs Jahre Gemeindepfarrerin in Trendelburg, danach Schulpfarrerin an der Friedrich-List-Schule in Kassel und dann wieder sechs Jahre Gemeindepfarrerin in der Petruskirchengemeinde Kassel. Seit 20 Jahren ist sie Mitglied in der Liturgischen Kammer der EKKW. Im RPI ist sie zuständig für die Region Kassel und den Arbeitsbereich Sekundarstufe I.

Während ihrer Tätigkeit als Schulpfarrerin hat sie, wie sie berichtet, den Religionsunterricht als schwierig und schön zugleich erlebt. Der RU ist „ordentliches Lehrfach“ und zugleich „das andere Fach“ mit Inhalten, die angreifbar sind, weil sie Herz und Seele betreffen (können). Oft war sie für ihre Schüler/-innen die einzige Vermittlerin christlicher Inhalte und wurde auch von ihnen befragt nach ihrer eigenen Glaubensgeschichte und danach, welche Relevanz christliche Inhalte für die Lebenswirklichkeit haben können. Lehrinhalte zu vermitteln und die Anschlussfähigkeit des christlichen Glaubens an die Fragen und das Lebensgefühl Jugendlicher zu erproben, ist eine Aufgabe, die ihr am Herzen liegt. Im Rahmen ihres Gemeindepfarramtes arbeitete sie auch gerne in der Grundschule. Sie hatte und hat immer mit gemischt konfessionellen und interreligiösen Lerngruppen zu tun gehabt. Auch an dieser Stelle möchte sie ihre Erfahrungen in das RPI einbringen.

In ihrer Freizeit liest sie gerne, ist draußen unterwegs im Wald und am Fluss, liebt Kino und Theater. Ihre beiden Töchter sind 18 und 20 Jahre alt.